

Einheit des Geistes – ein fünfundvierzigster Brief

Palmsonntag

Ein aufmunterndes Wort

von Pfarrer Lutz Nehk



Was erwartet Jesus hinter dem Palmsonntagstor? Ein feierlicher, bejubelter Einzug – und dann? Die Liturgie des Palmsonntags lässt keinen Zweifel daran, dass es nicht glamourös weitergehen wird. „Der Held aus Davids Stamm“, gekommen und geboren „zum Trost, zum Heil der Erden“ (J.S. Bach, Weihnachtsoratorium) wird eben nicht in die Helden-Rolle schlüpfen, so wie es die Leute von ihm erwarten. Der „Herrlichkeits-Messias“, den sich auch einige

Jünger Jesu, allen voran Petrus, gewünscht haben, wird nicht die Szene der kommenden Tage bestimmen.

Die alttestamentliche Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja singt das Lied vom Gottesknecht (Des 50,4-7). Er tritt auf als ein Schüler, der hinzuhören und seine Lektion zu lernen hat. Die Lektion?: Hineingestellt Sein in die Auseinandersetzung. Nicht eine argumentative, nicht eine intellektuelle Gesprächsrunde. Da geht es körperlich rau und hart zu: Schläge, Schmähungen und Speichel. „Ich hielt meine Wange denen, die mir den Bart ausrissen.“ (V6) Wir dürfen hier Jesus sehen, wie er von den Soldaten gefoltert und verspottet wird: „Sie legten ihm einen Purpurmantel um und flochten einen Dornenkranz; den setzten sie ihm auf ... Sie schlugen ihm mit einem Stock auf den Kopf und spuckten ihn an ...“ (Mk 15,17f)

Der Gottesknecht lernt diese Lektion. Er lernt in dieser Auseinandersetzung vor allen Dingen die Souveränität zu bewahren und seine Würde. Er behält die Kontrolle über die Situation: „Deshalb mache ich mein Gesicht hart wie einen Kiesel; ich weiß, dass ich nicht in Schande gerate.“ (Jes 50, 7) Hier strahlt diese Erhabenheit des Gottesknechtes auf, die ein Grundthema der Johannespassion ist. Wir werden sie am Karfreitag hören. Er ist am Ende der „König auf dem Kreuzesthron“.

Die Lektion des Gottesknechtes ist damit noch nicht abgeschlossen. Es geht auch hier um die Beziehung zu denen, die umherstehen, die sprachlose und entsetzte Zeuginnen und Zeugen werden. Immer gibt es sie, die Menschen, die vom Leid der anderen bis ins Herz getroffen sind. Die Rolle des leidenden Gottesknechtes ist deswegen auch: „zu verstehen, die Müden zu stärken durch ein aufmunterndes Wort“. (V4)

Ich selbst, der am Wegesrand der „Via dolorosa“ stehen wird, was könnte für mich hier eine „aufmunternde“ Botschaft sein? Die Antwort werde ich bekommen, wenn ich mein eigenes Leben mitnehme in diese Tage, in diese Gottesdienste, in die Gemeinschaft allen, die mit mir am Wegesrand stehen werden.

Ostern zu Hause feiern



Das Erzbistum Berlin hat zum Osterfest wieder eine Seite mit vielen hilfreichen Angeboten rund um das Osterfest veröffentlicht. Viele Menschen werden auch in diesem Jahr wieder im kleinen Kreis feiern. Viele Gemeinden können und dürfen kein öffentliches Angebot zum Mitfeiern machen. Deswegen ist es gut, dass es diese Seite gibt.

[Kar- und Ostertage](#) | [Gottesdienste in Hörfunk und Fernsehen](#)

Gottesdienste Ostern 2021 in der Gedenkkirche

Gründonnerstag, 1. April 2021

19.30 Uhr Messe vom Letzten Abendmahl

Karfreitag, 2. April 2021

15.00 Uhr Die Feier vom Leiden und Sterben Christ

Auf dem Feiertof. Herzliche Einladung, zur Kreuzverehrung eine Blume mitzubringen.

Karsamstag, 3. April 2021

Kein Gottesdienst. Einladung zum stillen Gebet. Die Kirche ist täglich von 8.00 bis 17.00 Uhr geöffnet

Ostersonntag, 4. April 2021

6.00 Uhr Die Feier der Osternacht (Eucharistiefeier) in der Oberkirche

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Ostermontag 5. April 2021

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Anmeldungen zu den Gottesdiensten

• Gottesdienste in der Karwoche und zu Ostern: Zu allen Gottesdiensten gilt ein einheitlicher Anmeldetermin. Ab Montag, 29. März bis Mittwoch, 31. März, 16.00 Uhr

• Anmeldung: über www.canisius.de | erinnerungskultur@erzbistumberlin.de | 030 30 10 29 60

Zu den Gottesdiensten bitte einen Zettel mit folgenden Angaben mitbringen:

Name/Vorname, Wohnort, Telefon oder E-Mail-Adresse

• Bitte beachten Sie:

- Auch zu den Gottesdiensten an den Feiertagen sind nur jeweils 50 Personen zugelassen.
- Ab einer 7-Tage-Inzidenz von über 200 müssen alle öffentlichen Gottesdienste ausfallen.

Hosanna dem Sohne Davids! Gepriesen, der kommt im Namen des Herrn, der König von Israel.

Zusammenstellung: Pfarrer Lutz Nehk | erinnerungskultur@erzbistumberlin.de